

Inszenierte Authentizität: Das Museum im 21. Jahrhundert

ANA VUJIC



Projektbilder aus den Archiven von Jangled Nerves, Projekt Voestalpine Stahlwelt (links) und Brad Downey, Projekt Sandcastle

Die 3. Ausgabe des International Scenographers' Festivals IN3 beleuchtet Gestaltungsformen im und um den Ausstellungsraum. Das Museum ist nicht ein neutraler, von Natur aus gegebener Raum, sondern ein Konstrukt und ein Ort der Inszenierung. Ausstellungsobjekte und ihre Umgebung können mit vielfältigen Mitteln, wie etwa dem Einsatz von neuen Medien, in Szene gesetzt und zu atmosphärischen Erfahrungsräumen arrangiert werden. Diese szenografischen Interventionen lassen Kunstwerke aufleben, um Inhalte und Geschichten zu erzählen und sie in einen Dialog mit den Betrachtenden zu versetzen.

Unter dem Titel «Exhibit! – Scenography in Exhibition Design» wird am diesjährigen IN3 Festival die szenografische Bedeutung für die Konzeption und Gestaltung von Ausstellungen ins Zentrum gerückt. Dieses Mal fokussiert das Institut Innenarchitektur und Szenografie der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW auf das eigentliche Kerngeschäft in der breit gefächerten Disziplin, nämlich auf das Ausstellen und Inszenieren, erklärt der künstlerische Leiter des Festivals, Andreas Wenger.

Von der Gestalt des Ausstellens. Aktuelle Gestaltungen in naturhistorischen, archäologischen sowie Kunstaussstellungen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Mit der zukunftssträchtigen Hauptfrage «Museum – wie weiter?» sollen mit spartenübergreifenden Fachveranstaltungen,



Werkstattgesprächen und Diskussionen unterschiedliche Aspekte des Ausstellens präsentiert und neue Entwicklungen für Ausstellungskonzepte aufgespürt werden. Fachleute aus Kunst, Museen, Architektur und Szenografie stellen während vier Tagen ihre Positionen vor.

So debattieren z.B. im Themenblock «Exhibition – from concept to conception» Kuratorinnen und Gestalter über die praktischen Herausforderungen einer Inszenierung: «Es ist seit Jahren eine brennende Frage, wer welche Inhalte für Ausstellungskonzepte liefert und wie «populär» die Inhalte für ein breites Publikum konzipiert werden können, ohne dabei an Aussagekraft zu verlieren», erläutert Festivaldirektor Wenger. Zu den zahlreich eingeladenen und international erfolgreichen Referierenden gehören sicherlich die renommierte Bühnenbildnerin Anna Viebrock (siehe auch S. 22) und der Architekt Jacques Herzog, die in einem gemeinsamen Gespräch die Schnittstellen von Bühnenbild und Architektur aufsuchen werden.

Die sich rasch entwickelnde und verändernde Disziplin der «neuen räumlichen Künste» greift in ihrem Ausstellungsdiskurs auch das aktuelle Kunstphänomen Street Art auf. Die ephemere Kunstform, die im urbanen Raum entsteht, hinterfragt nicht nur die Konventionen der Institution Museum, sondern antwortet mit eigenwilligen Präsentationsformen in Laufnähe.

3rd International Scenographers' Festival IN3: Do 2. bis So 5.12., Kaserne Basel ▶ S. 37. Programm, Infos: www.in3.ch
Do 19–22.30, Fr 9–22 h, Sa 9–22.30 (danach Party), So 9.30–13 h